

Ulm, im November 2020

Liebe Mitglieder des NABU Ulm/Neu-Ulm,

vor einigen Monaten erhielten Sie unser Veranstaltungsprogramm für das Winterhalbjahr, aber was schon zu befürchten war, ist eingetreten: Viele Veranstaltungen müssen ausfallen. Wir versuchen, die Entwicklungen auf unserer Homepage aktuell zu halten, und über die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres informieren wir Sie in Kurzform in diesem Brief.

Im Sommer meldete mir eine Bürgerin z.B., dass an dem Eckhaus Blaubeurer Straße 68 gerade viele Mehlschwalben Nester bauten. An diesem Haus gab es bis zum Jahr 2016 zahlreiche Schwalbennester unter den Dachvorsprüngen. Dann wurde die Fassade neu gestrichen und die Nester wurden abgeschlagen, ein erheblicher Verstoß gegen das Naturschutzgesetz, aber ohne Beweise kann man nicht mehr dagegen vorgehen. Die Schwalben waren fort. Und jetzt bauten sie wieder! Wie kam das?

Zum einen gab es schräg gegenüber auf einer zur Zeit ungenutzten Fläche das nötige Baumaterial, schlammige Pfützen, in denen in diesem Sommer so viel Wasser stand, dass die Schwalben feuchten Lehm sammeln und damit bauen konnten. In den letzten Jahren war es zu trocken gewesen (Klimaveränderung!). Und zum anderen hatten sich die Schwalben offenbar gemerkt, dass sich die Dachvorsprünge dieses Hauses zum Nestbau eignen! Dass sich eine solche Tradition bei recht kurzlebigen Tieren jahrelang halten kann, finde ich erstaunlich. Tradition muss hier eine Rolle gespielt haben, denn Schwalben besiedeln neue Orte nicht so leicht. Wir müssen das bei unserem eigentlich perfekten Schwalbenhaus an der Einsteinstraße alljährlich bedauernd feststellen.



Wir versuchen jetzt, die Entstehung und Erhaltung solcher Schlammfützen auf städtischem Gelände zu fördern. Vielleicht können auch Sie solche Pfützen im Garten oder auf dem Anwesen anlegen?

Über die Schwalbennester an der Blaubeurer Straße wurde ausführlich in der Zeitung berichtet. Wir hatten das Glück, dass sich die Redakteurin auch eines anderen Themas annahm, das im Sommer auftauchte und nicht so erfreulich war. Es handelte sich um eine spiegelnde Fassade in der Wissenschaftsstadt 3, eine Fläche am Eselsberg, die als Gewerbegebiet erschlossen und jetzt nach und nach bebaut wird. Die Firma Envola hatte an der Max-Born-Straße 3 einen zweistöckigen Flachbau errichtet, große Fensterflächen im Erdgeschoss und darüber ein Obergeschoss, das laut Baugenehmigung mit Holzpaneelen verkleidet werden sollte. Dann wurde das Gebäude in Betrieb genommen und die Verkleidung angebracht: Es waren perfekt die Umgebung spiegelnde Aluminiumplatten!

Nach Enthüllung der Spiegelflächen entstand Unruhe unter den Angestellten, weil immer wieder tote Vögel vor dem Gebäude lagen, und jemand nahm mit dem NABU Kontakt auf. Wir erhielten Beweisfotos und wandten uns ans Umweltrechtsamt. Dann kam nach und nach ein Stein ins Rollen: Die Südpresse berichtete in einem großen Artikel über das Problem. Die vorschriftswidrige Anbringung der Spiegelfassade wurde bekannt. Die Stadt erließ Auflagen zur Entschärfung der Gefahr für Vögel. Der Bauherr setzte sie nicht um, entschärfte aber immerhin die Fensterflächen im Erdgeschoss, indem er sie mit einer gemusterten Folie beklebte. Die Spiegelflächen wurden erst angegangen, als der Fall vor das Verwaltungsgericht in Sigmaringen kam, und dazu hat vermutlich eine Aktion der Naturschutzverbände NABU und BUND beigetragen: Wir veranstalteten eine Demo vor dem Gebäude und stellten dort eine Vogelscheuchenparade auf, mit erklärenden Plakaten. Darüber berichtete dann wieder die Zeitung.



Vogelscheuchen-Demo – im Hintergrund nicht etwa die Landschaft, sondern deren Spiegelbild in der Fassade, nach oben begrenzt vom Flachdach des Gebäudes. Man erkennt das Dach-Geländer.

chen der Linie 2 eine Vogelschutz-Verglasung durchsetzen und optimieren konnten, werden jetzt ganz allmählich auch die Bus-Wartehäuschen umgerüstet. Zuerst sollen die bekannten Vogelschlag-Brennpunkte drankommen, nach und nach auch die übrigen.

**In dieser Sache hätten wir eine Bitte: Melden Sie uns tote Vögel an solchen Bus- und Bahn-Haltestellen! Man kann jetzt etwas dagegen tun!**

Überhaupt hatten wir dieses Jahr schöne Erfolgserlebnisse. Eins unserer Mitglieder arbeitete sich in das seit langem brach liegende Feld der Stellungnahmen ein, die wir als „Träger öffentlicher Belange“ bei geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft abgeben können. Zum Beispiel soll in der Nähe des Donaurieder Stausees eine Stromtrasse erneuert und erhöht werden. Wegen der großen Zahl an Wasservögeln ist dieser See eins unserer beliebtesten Exkursionsziele. Schwäne, Gänse, Enten, Taucher und Reiher sind aber relativ wenig wendige Flieger und damit besonders gefährdet, mit den Erdseilen der Stromleitungen zu kollidieren. Die NABU-Stellungnahme hat die Netze-BW als Vorhabensträger dazu bewogen, Vogelwarnmarker an der Leitung anzubringen. Überdies wolle man in Zukunft Vogelschlag bei Planungen generell stärker berücksichtigen!

Leider müssen wir auch einen Schicksalsschlag verkraften. Anfang Oktober starb völlig überraschend unser Sprecherratsmitglied **Siegbert Heese** im Alter von 76 Jahren. Er war erst 2016 in den Sprecherrat eingetreten und hatte so viel angeregt und angeschoben, dass wir von der Nachricht wie betäubt waren. Siegbert Heese war nicht nur im NABU aktiv. Er gründete 1976 den örtlichen Kreisverband des BUND, den er bis in die 90er Jahre leitete und weiter entwickelte, war seit 1973 im Bezirks-Imkerverein, arbeitete im Landesnaturschutzverband als Gebietsreferent mit und gründete in seinem Heimatort Schnürpflingen den Verein Lebensraum e.V., um den lokalen Biolandbau in Schwung zu bringen. In diesem Brief wurde er indirekt schon erwähnt, denn er machte ausfindig, wo die Schwalben an der Blaubeurer Straße ihren Lehm herholten. An all seinen Einsatzstellen fehlt er jetzt.

Es war nicht Corona. Er starb „einfach so“, ohne Vorankündigung oder Krankheitssymptome. Es ist für uns noch immer unfassbar.

Eines Tages mögen wir vielleicht wieder Termine ansetzen. Schauen Sie auf unsere Homepage [www.nabu-ulm-neu-ulm.de](http://www.nabu-ulm-neu-ulm.de) oder lassen Sie sich in unseren E-Mail-Verteiler eintragen. Schicken Sie dafür einfach Ihre E-Mail-Adresse an [wiltrud.spiecker@gmx.de](mailto:wiltrud.spiecker@gmx.de).

Frohe Weihnachten und ein besseres Jahr 2021 wünschen Ihnen

*Wiltrud Spiecker*

und die anderen Sprecher/innen  
des NABU Ulm/Neu-Ulm

Der Naturschutzbund ist ein nach  
§ 59 BNatSchG anerkannter  
Naturschutzverband. Spenden sind  
steuerlich absetzbar.

Mehr Glück konnten wir gar nicht haben! Vier Wochen später lenkte die Firma Envola ein. Der Chef beriet sich mit Fachleuten, wie man die Spiegelflächen erhalten und zugleich die Gefahren für die Vögel beseitigen könnte. Die Lösung ist jetzt zu besichtigen: ein flächendeckendes Punktmuster auf den Spiegeln, das aus der Ferne nicht auffällt, in der Nähe aber Vögel vor dem Anfliegen schützt.

Meistens geht es nicht so schnell, solche Vogelfallen zu beseitigen. Bei den Glas-Wartehäuschen der SWU hat es über 10 Jahre gedauert, bis das Problem wirklich erkannt wurde. Nachdem wir an den Wartehäus-

Bankverbindung:  
Sparkasse Ulm  
IBAN: DE98 630 500 000 000 151 368  
BIC: SOLADES1ULM